Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 214 (1935)

Artikel: Ostereier-Sprüche

Autor: Huggenberger, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dermit sh si whters.

Alber noh nere Chehr het au der Heini so öppis as wie ne Glust gspürt. Er stellt ab, verschnuft und macht: "Du, Hans! Wien i gspüre hesch rächt gha vorig. I chauf der iez au so nes Stiseli ab. Se do!" Mit däm chnüblet er sp Zweudähler vüre, leit in shm Fründ uff d'Hand und schänkt y. Also wider e Hans del abgmacht.

Und druff sh die zwe whters. Und noh mene Wyli het der Hans wider gschychet und gsait: "Du, iez halt i's aber bim Lieb nümmen us, i mueß no eis uff e Zahn neh," het abgstellt, sym Kamerat die zwe

Baten anegstreckt und es Glesli hgschänkt. Jä, und so isch's whtergange. Der Wäg isch lang gsi, aber derfür sh d'Abstellplätzli allewyl nöcher zsämecho, gege d'Letschti schier spangenoch, wenn scho d'Chorbfläsche je lenger je mehr glychtet het, und dä Zweubätzler zsägen ohni Underbruch vo eim Schile

i's Schiletäschli lo rütschen und d'Fläschen ufgno. | i's ander grütscht isch, ohni af er au numme hätt chönne verschnufe derby. Item, wo die zwe derno bi chyttiger Nacht afe heichöme, vo Stroßebord zu Stroßebord und schlurpig und schlampig wie leeri Chrüschsech, do luege si enander a und bringe nüt usen as: "Arig. Asaserrig!"

Arig wäge däm, wil si d'Chorbfläsche nit nummen aglure, näi schüttle ... und men einewäg e keis Glugglugg cha ghöre. Arig, wil trozdäm e kei Gält do isch as dä lusig Zweubäxler. "Und doch hei mer alles bar zahlt, oder nit? He?" laleret der Heini. Und der Hans stagglet: "Lauft d'War us, lauft Gält h ... schöne Dräck!"
Es heig derno no nechly ne Chrach abgsett, wil iedmäde hhauptet het der ander heig in hichise Frank

jedwäde bhauptet het, der ander heig in bschisse. Frislig, verhaue hei si enander nit ... dört derfür het die leeri Fläsche gsorgt. Numme: die Aktiegsellschaft beig

nümm lenger duret.

Die Namensvettern.

Zwee hebed sich ame Laternepsohl; Beed händ lamidiert: "Ich w-w-will dir bim Strohl!

D-d-dä Chriesbaum ghört mi — nu mir elei — -G-g-gang du mit diner Chiste bei!"

Die Fäger händ allewil wüester to; 3mol stoht dänn en Polizeier do. ,Wer wett au so=n=e Komedi ha − Seh — gand mir eueri Näme-n-a!"

Der erst sait: "Heiri Meier g=g=gheiß' ich." De zweit chräit: "Esel — d=d=dä bin jo ich!" ,Nu guet — ich tuen ietz emol eine hei. Wo wohned Sie?" "Chuttlegaß N=n=nummere drei!" "W=w=was wohnst du? F=füehr kei tummi Köhre! S=s=säb isch jo d'Wohnig wo=n= ich highöre!"

Dä Schutma hät beed am Aermli gno. "Nu — chömed — die Sach wird bald uscho." Sie schimpfed de ganz Weg wie di Verruckte. "D=d=das ist jetz scho en g=g=ganz en Vertruckte!

Es wird sich dänn whse, öb dä mich gwänni, Und öb ich m-m-mich selber nümme kenni!" "S-s-s o Schwindler! M-mir isch au nid einerlei, Deb er mich, oder öb ich d-d-der ander sei!"

Sie schelled Chuttlegaß Nummere drei. E Frau chunt as Fenster. "Wo meint me, daß's sei?" "Se, rucked us," macht de Polizeier, "Wele=n=ist do de rechtmäßig Heiri Meier?"

A. H.

Sie mues lache, sie chunt schier nüme z'recht: "Herr Korporal — 's ist je de de recht! Ein ist min Soh und ein ist min Ma — Sie händ alleweg e bigeli trunke gha."

Ditereier-Sprüche.

E-n-Eili, wo nid verschloht, E Liebi, wo nid vergoht, En Jungg'sell ohni Tück, Wer die drü findt, hat Glück.

Zwei, wo wänd e Päärli gäh, Müend enand nüt übel näh; Zwei, wo choldered vor der Eh, Tüend's nochher no meh.

Gier schäle=n-und feis äffe, Jung su, 's Liebele vergesse, Eine cha's, der ander nid, Ein ist z'dumm und ein ist z'gschyd.

's heißt, d'Liebi brenni wie-n-e Für, I möcht mi nid verschweere: Wenn 's Ei en Franke choste wür, So wür der feis verehre.

E Buebeherz, e Tubehus, Flügt eini h und eini us, Sie hönd sich chum vertrünne. Gie dönd sich chum vertrünne. Gib acht, es wird e Zitli cho, Wo d'chast de Feller abeloh, Und 's ist e keini dinne . . .

Wie mänge Bueb zieht d'Achste-n-ue, Es seig ihm nid um's Wybe z'tue; Chunt eini mit eme Sack voll Galt, So werded siebezg Falle gstellt.

Alfred Suggenberger